BAYERISCHES LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE

**PRESSEMITTEILUNG**

**München, 19. Januar 2026**

# Unterfranken: Diese Gebäude haben es 2025 in die Denkmalliste geschafft

## Ob Architektenhaus, Sühnekreuz oder Kohlemeiler: Die neuen geschützten Bauwerke sind vielgestaltige Zeugnisse der geschichtlichen Entwicklung Unterfrankens

In der dicht von Nachkriegsbauten geprägten Sand- und Ohmbachsgasse **Aschaffenburgs** gehört das **Mietwohnhaus in der Ohmbachsgasse 3 (**D-6-61-000-630) zu den wenigen Häusern, die den Zweiten Weltkrieg nahezu unversehrt überstanden haben. Errichtet wurde es 1911/12 nach Plänen des renommierten Aschaffenburger Architekten Hermann Reichard für das jüdische Eisenwarenhaus „Simon-Jacob-Nachfolger“, bekannt als „Eisen-Jacob“, das gleich nebenan sein Geschäft betrieb. Der dreigeschossige Mansarddachbau mit breitem Mittelgiebel hat eine reich gestaltete Jugendstilfassade: ein mächtiges Portal mit Hofdurchfahrt, segmentbogige Schaufenster, Lisenen und ornamentierte Brüstungsfelder greifen Motive der Wiener Secession auf, wie sie etwa Josef Hoffmann prägte. Im Inneren sind die Grundstruktur mit Treppenhaus sowie einzelne Ausstattungsdetails wie Lambrien und Türen mit charakteristischen Kanneluren erhalten, die vom Wohn- und Lebensstandard eines gewerblich geprägten Bürgertums kurz vor dem Ersten Weltkrieg erzählen. Als selten authentisch erhaltenes Mehrfamilienhaus der Aschaffenburger Altstadt und qualitätvolles Beispiel des späten Jugendstils besitzt das Wohnhaus eine besondere geschichtliche und künstlerische Bedeutung.

**„Unsere Denkmäler prägen uns – als Menschen und als Gesellschaft. Gerade in einer Zeit, in der sich vieles rasant verändert, brauchen wir Orte, die uns Halt geben. Als Denkmalschützer ist es unsere Aufgabe, herausragende Bauten zu erkennen, sie zu schützen und künftigen Generationen mit all ihrer Geschichte weiterzugeben“, sagt Prof. Mathias Pfeil, Generalkonservator des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege (BLfD).**

**Landkreis Würzburg, Gerbrunn, Am Happach 50: Architektenhaus (D-6-79-136-19)**

Im Hang eines ehemals terrassierten Obstgartens ließ der Architekt Ulrich Pfannschmidt Ende der 1970er Jahre sein eigenes Wohnhaus errichten. Es handelt sich um einen zweigeschossigen Pultdachbau von 1979, der sich zur Straße hin zurückhaltend zeigt und sich erst zur tiefer liegenden Gartenseite mit unterschiedlich großen Fenstern, einem Erker und Loggien öffnet. Die Anordnung dieser Öffnungen folgt den dahinterliegenden Wohnbereichen und macht die Fassade lebendig. Im Inneren setzt sich der pragmatische Entwurfsansatz fort: Wohn- und Schlafräume liegen an der Nord- und Südseite, während eine schmale Zone mit Wendeltreppe, Küche und Bädern in der Mitte die gesamte Haustechnik bündelt. Die weitgehend erhaltene, wandfeste Ausstattung der Bauzeit macht das Haus heute zu einem wertvollen Zeugnis postmoderner Wohnarchitektur in kleiner Kubatur.

**Landkreis Schweinfurt, Hundelshausen, Neuhof: Kohlemeiler (D-6-78-453-3)**

Mitten im Steigerwald bei Schweinfurt stehen drei gemauerte Rundbauten, die viel über die Kriegswirtschaft des 20. Jahrhunderts erzählen. Direkt an der Forststraße zur Burgruine Zabelstein wurden 1941 und 1942 drei Kohlemeiler errichtet, um Holzkohle für sogenannte Holzgas-Generatoren zu produzieren. So entstand ein kriegswichtiger Ersatzbrennstoff, mit dem Lastwagen und andere Fahrzeuge betrieben wurden. Zwar hatte die Köhlerei im Steigerwald mit seinen reichen Buchenbeständen eine jahrhundertealte Tradition, doch wurden die Meiler bis dahin immer nur provisorisch und auf Zeit errichtet. Die drei Öfen am Zabelstein gehören zu den ersten massiv gemauerten Anlagen nach Plänen des Instituts für Holzforschung in Eberswalde und blieben im Steigerwald einzigartig. Der Standort wurde wegen des guten Holzangebots, der verkehrsgünstigen Lage und der relativen Trockenheit gewählt. Mit der Einführung wirtschaftlicherer Retortenöfen in der Industrie verlor die Waldköhlerei nach dem Krieg rasch an Bedeutung, der Betrieb der Zabelsteiner Meiler wurde Mitte der 1950er Jahre eingestellt. Heute sind die drei gemauerten Kohlemeiler ein seltenes Zeugnis der Holzkohlegewinnung für die Kriegswirtschaft im Zweiten Weltkrieg und der Energienot jener Jahre.

**Landkreis Würzburg, Sommerhausen, Stachelbergweg:**

**Steinkreuz (D-6-79-187-147)**

Zwischen den Reben am Rand von Sommerhausen steht ein kleines, grob behauenes Steinkreuz, dessen Bedeutung sich erst auf den zweiten Blick erschließt. In die Vorderseite ist ein Weinbergmesser eingraviert, wie es Winzer seit Jahrhunderten zum Schneiden der Reben benutzen. Das Kreuz gilt als spätmittelalterliches Sühnekreuz: Diese wurden damals als Teil eines Sühnevertrags aufgestellt, wenn ein Mensch gewaltsam zu Tode gekommen war. Täter und Hinterbliebene einigten sich darauf, an der Stelle des Verbrechens ein Kreuz zu setzen, das an die Tat erinnerte und Vorbeigehende zum Gebet für den Toten aufforderte. Dass hier ausgerechnet ein Weinbergmesser eingeritzt ist, legt nahe, dass der Tote aus der Welt des Weinbaus stammte. Vielleicht war es ein Winzer oder ein Tagelöhner, möglicherweise kam das Messer selbst bei einer Auseinandersetzung zum Einsatz. Ganz genau lässt sich das heute nicht mehr nachvollziehen, doch erzählt das Kreuz von einer Zeit, in der Konflikte nicht nur vor Gericht, sondern auch durch solche symbolischen Akte geregelt wurden und in der der Weinbau das Leben rund um Würzburg wesentlich prägte.

**Zur Bayerischen Denkmalliste:** Die Bayerische Denkmalliste ist ein nachrichtliches Verzeichnis aller bekannter Bau- und Bodendenkmäler. Die Denkmaleigenschaft eines Objektes – und damit der gesetzliche Schutz – wird in Art. 1 des Bayerischen Denkmalschutzgesetzes (BayDSchG) definiert. Dort heißt es: Denkmäler sind von Menschen geschaffene Sachen oder Teile davon aus vergangener Zeit, deren Erhaltung wegen ihrer geschichtlichen, künstlerischen, städtebaulichen, wissenschaftlichen oder volkskundlichen Bedeutung im Interesse der Allgemeinheit liegt.

## BILDMATERIAL

Zur Berichterstattung steht Ihnen Bildmaterial zum Download unter www.blfd.bayern.de/blfd/presse zur Verfügung. Bei einer anderweitigen Nutzung bitten wir Sie, selbstständig die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Abb. 1: Mietshaus in der Ohmbachgasse 3, Aschaffenburg, Abb. 2: Treppenhaus der Ohmbachgasse 3, Fotos: BlueHill Estate Group, Abb. 3: Architektenhaus in Gerbrunn, Foto: BLfD, Abb. 4: Kohlemeiler im Steigerwald am Zabelstein, Foto: BLfD, Abb. 5: Sühnekreuz in Sommerhausen, Foto: BLfD.

## PRESSEKONTAKT

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege | Hofgraben 4 | 80539 München
Katharina Schmid, Pressesprecherin | Telefon: 089 2114 245 | E- Mail: presse@blfd.bayern.de
Klaus Kloiber, Pressereferent | Telefon: 089 2114 189